

Nummer 39
Juni 2022
www.hblasset.ch

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren

Stimmungspoker
**Finanzmärkte senden
widersprüchliche Signale aus**

Zinspolitik

EZB setzt geldpoliti-
sches Ausrufezeichen

Aufwertung

Der Dollar hat den
Bogen überspannt

China

Investitionen im Reich
der Mitte gehen zurück

Stimmungsindikatoren: Die Finanzmärkte senden widersprüchliche Signale aus

Kontroverser wurde das wirtschaftliche Umfeld kaum je beurteilt. Die unterschiedlichen Positionen von Konsumenten und Firmenmanager werden sich aber wieder angleichen.

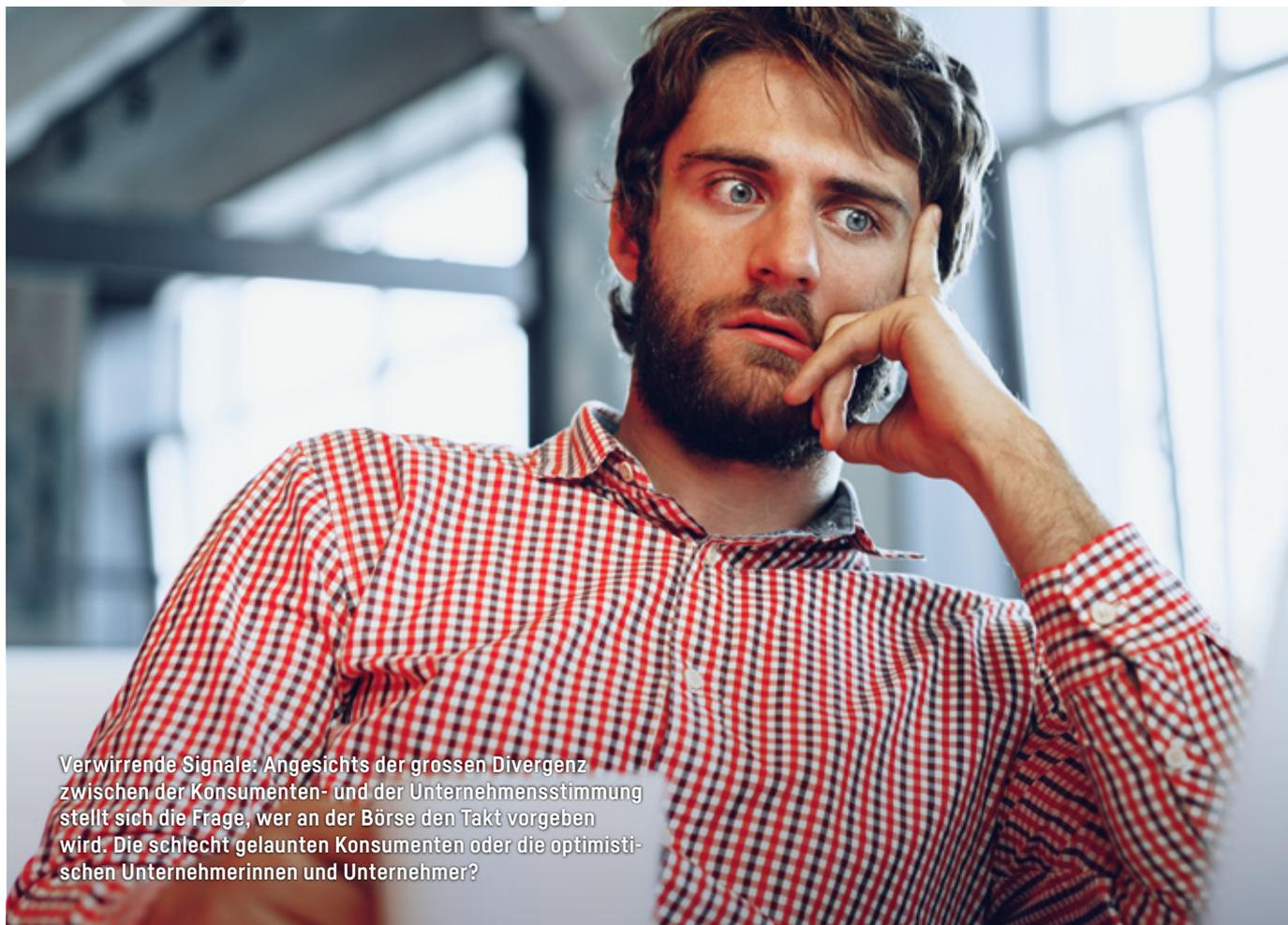
Nach einem zwischenzeitlichen Aufbäumen der weltweiten Aktienmärkte zum Ende des ersten Quartals 2022 brachten die Monate April und Mai neue Kursverluste für Aktienanleger mit sich. Zu Beginn des Jahres führten in erster Linie die stark gestiegene Inflation, die daraus resultierenden geänderten Erwartungen zur zukünftigen Geldpolitik sowie die Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine zu erhöhter Nervosität bei Anlegern und Anlegerinnen. In den letzten Wochen waren es in erster Linie Konjunktursorgen, die auf den internati-

onalen Finanzmärkten lasteten. Es liegt in der Natur der Sache, dass dabei den beiden volkswirtschaftlichen Grössen der Inflation und der Arbeitslosigkeit ein besonderes (mediales) Augenmerk geschenkt wird. Bereits an anderer Stelle haben wir ausgeführt, dass dies auch die beiden für die Gesamtbevölkerung mit Abstand wichtigsten konjunkturellen Kenngrössen sind. Bei der Interpretation dieser beiden Zahlenreihen darf aber nicht vergessen werden, dass Inflation vor allem aber auch die Arbeitslosigkeit erst zu einem verhältnismässig späten

Zeitpunkt im Konjunkturzyklus neue Impulse erhalten und damit wohl einen positiven oder eben auch einen negativen konjunkturellen Trend verstärken können. Sie sind aber in der Regel schlechte Vorlaufindikatoren.

Schlechte Konsumentenstimmung

Dafür eignen sich in der Regel Stimmungsindikatoren in unterschiedlicher Form deutlich besser. Um einen frühen Hinweis über eine mögliche zukünftige Entwicklung der Wirtschaft zu erhalten, lohnt es sich deshalb mit verschie-



Verwirrende Signale: Angesichts der grossen Divergenz zwischen der Konsumenten- und der Unternehmensstimmung stellt sich die Frage, wer an der Börse den Takt vorgeben wird. Die schlecht gelaunten Konsumenten oder die optimistischen Unternehmerinnen und Unternehmer?

denen Umfragen den Puls von Unternehmen und Konsumenten zu fühlen. Unser besonderes Augenmerk gilt deshalb einerseits sowohl der Unternehmensstimmung als auch andererseits der Konsumentenstimmung.

Dabei fällt schnell die stark unterschiedliche Stimmung zwischen Unternehmen und Konsumenten auf. Während die Einschätzung der Konsumenten angesichts gestiegener Preise, der damit einhergehenden Verluste bei den Realeinkommen und wohl auch der schockierenden Bilder aus der Ukraine stark negativ beein-

flusst werden, verharrt die Stimmung der Unternehmen auf verhältnismässig hohen Niveaus (siehe Grafik Seite 6). Die aktuellen Werte der Konsumentenstimmung stehen nahe ihrer historischen Tiefststände. Lediglich zu Zeiten des Corona-Lockdowns konnten vorübergehend vergleichbar tiefe Werte beobachtet werden. Angesichts der weiterhin erfreulichen Situation bei den Bestellungen, sieht es bei den Unternehmen aktuell deutlich freundlicher aus. Selbstverständlich gibt es Unterschiede zwischen den Unternehmen und den einzelnen Branchen. In der Summe beurteilt das Gros der Unternehmen die aktuelle Wirtschaftssituation aber als recht konstruktiv.

Keine Situation von Bestand

In der Tat lässt sich festhalten, dass die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation zwischen Konsumenten und Unternehmen in den letzten Jahren qualitativ nie unterschiedlicher war. Eine Situation, die auf Dauer keinen Bestand haben dürfte. Eine Anpassung scheint vorprogrammiert. Angesichts der grossen Divergenz zwischen der Konsumenten-

und der Unternehmensstimmung stellt sich die Frage, wer Recht hat. Sind es die vorsichtigen Konsumenten oder sind es die deutlich positiveren Unternehmen?

«In der Summe beurteilt das Gros der Unternehmen die aktuelle Wirtschaftssituation aber als recht konstruktiv.»

Wie oft in solchen Fällen dürfte die Realität zwischen den beiden Extremwerten liegen. Aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten werden sich nicht alle Aufträge in den Büchern der Unterneh-

men realisieren lassen. Angesichts beständig steigender Preise stellt sich auch die Frage, zu welchen Konditionen die Unternehmen diese Aufträge angenommen haben.

Bei den Konsumenten wiederum ist festzuhalten, dass der grösste Preisanstieg wohl hinter uns liegt. Selbstverständlich wird das Preisniveau auch von den aktuellen Niveaus weiterhin ansteigen, aber die Zuwachsraten dürften deutlich tiefer ausfallen. Die resultierende Wachstumsdynamik definiert, wie stark die Zentralbanken die Zinsen anheben werden. Einiges deutet also daraufhin, dass sich in den kommenden Wochen ein klarer Wachstumstrend abzeichnen wird und sich zumindest ein Teil der Unsicherheit reduziert.



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. **Jetzt reinschauen!**

Trotz Aussicht auf steigende Zinsen favorisieren wir weiterhin Aktien gegenüber Obligationen

In den kommenden Wochen ist eine Stabilisierung der konjunkturellen Situation zu erwarten. Davon dürften Aktien von klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen profitieren.

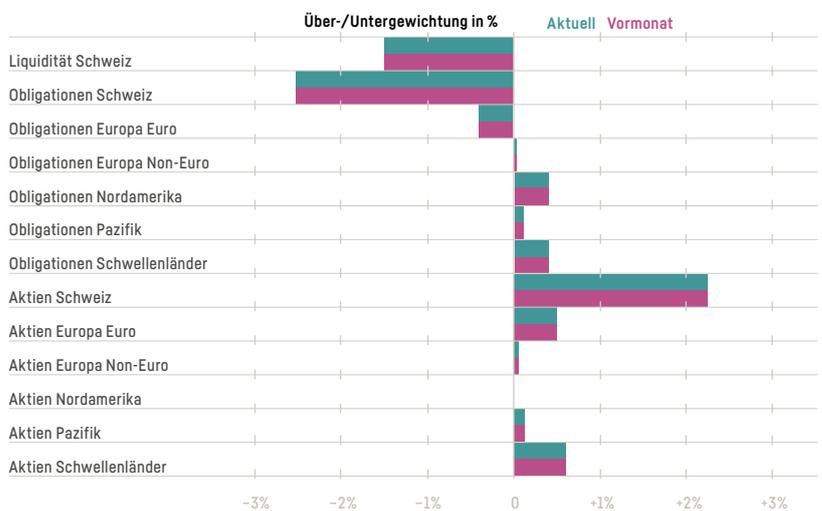
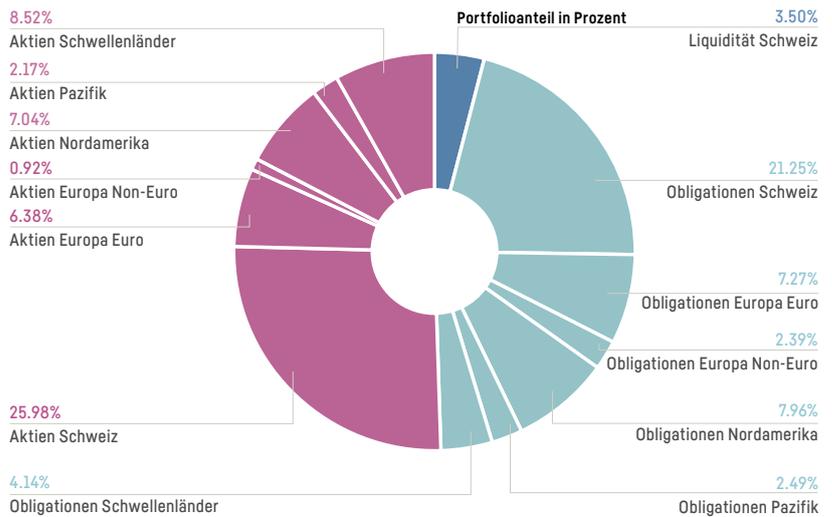
Die an den Finanzmärkten vorherrschenden Themen haben sich in den letzten Wochen nicht gross geändert. Hohe Inflation, eine restriktivere Gangart der verschiedenen Zentralbanken, der Krieg in der Ukraine und der Corona-Lockdown in China lasten gleichermassen auf Obligationen- und Aktienkursen. Viele dieser Themen scheinen in den aktuellen Bewertungen an den internationalen Finanzmärkten enthalten zu sein. Angesichts der erreichten Niveaus und vor dem Hintergrund einer erwarteten konjunkturellen Stabilisierung in den kommenden Wochen, gehen wir auch bei den Aktienkursen von einer Festigung aus. Nachdem die Finanzmärkte auch für die Wirtschaftsregionen Europa, respektive Schweiz mit einer baldigen Zinserhöhung durch die Zentralbanken rechnen, ist bei den Obligationenrenditen mit einer Stabilisierung der Situation zu rechnen.

Wachstumstitel im Vordergrund

Damit verliert eine zentrale Sorge der Finanzmärkte, nämlich die eines stetig steigenden Diskontierungsfaktors für Aktien, zunehmend an Bedeutung. Für Unternehmen mit einem weitgehend intakten Geschäftsmodell, dürfte dies eine gute Nachricht sein. Nachdem Wachstumstitel über eine lange Zeit hinten anstehen mussten, dürften diese Aktien wieder vermehrt in den Vordergrund treten. Wir orten gerade im Bereich der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen in Europa und in der Schweiz

Aktien aus der Schweiz und Europa im Fokus

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor Schweizer Obligationen am stärksten gewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

in dieser Hinsicht noch Aufholbedarf. Demgegenüber dürfte eine weitgehende Angleichung der Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken zu wenig neuen Impulsen an den Devisenmärkten führen. In der Summe halten wir an unserem leichten Übergewicht in Aktien fest. Dabei fa-

vorisieren wir Aktienanlagen aus Europa und insbesondere dem Bereich der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen.

Zinspolitik: Europa setzt geldpolitisches Ausrufezeichen

Als Antwort auf die hohen Inflationsraten hat die Europäische Zentralbank (EZB) einen Zinsschritt vor den Sommerferien in Aussicht gestellt. Und wie wird die Schweiz reagieren?

In den USA werden aktuell zwei weitere Zinserhöhungen im Ausmass von je 0,5 Prozent im Juni und Juli von den Marktteilnehmern erwartet. Damit dürfte die US-Fed die Zinsen noch vor den anstehenden Sommerferien auf rund 2,0 Prozent anheben. Für Herbst werden weitere Zinserhöhungen erwartet. Auch in England oder beispielsweise in Neuseeland wurden die Zinsen in den letzten Monaten zum Teil substantiell erhöht.

Deutlich zurückhaltender waren in dieser Hinsicht die Europäische Zentralbank (EZB) und die Schweizerische Nationalbank (SNB). Aber auch hier ist es in den letzten Wochen zu einer Neubeurteilung der Situation gekommen. So hat beispielsweise Christine Lagarde, die Präsidentin der EZB, noch vor den Sommerferien eine Zinssatzerhöhung von 25 Basispunkten in Aussicht gestellt. Nach einer weiteren Zinserhöhung im Herbst wäre dann das Ende der Negativzinsen definitiv erreicht. Ähnlich explizite Wortmeldungen wie diejenigen von Christine Lagarde sind für eine Präsidentin der EZB unüblich. Angesichts der Vielzahl von Wortmeldungen von Zentralbankoffiziellen in der jüngsten Vergangenheit war es wohl durchaus Absicht von Christine Lagarde, ein geldpolitisches Ausrufezeichen zu setzen. Nichtsdestotrotz sind ihre Aussagen bei vielen geldpolitischen Falken auf wenig Gegenliebe gestossen, weil sie sich stärkere Zinserhöhungen im Kampf gegen die steigenden Inflationsraten gewünscht hätten. Im Zuge der geänderten geldpolitischen Rahmenbedingungen rund um den Globus und aufgrund des durchaus robusten

Konjunkturverlaufs in der Schweiz stellt sich die Frage, wie sich die SNB in den nächsten Wochen und Monaten positionieren wird. Klar ist, dass auch für die Schweiz erste Zinserhöhungen anstehen. Dabei sind wir dezidiert der Auffassung, dass die Geldpolitik der SNB mehr ist als lediglich eine Abkupferung der EZB. Entsprechend der Geldpolitik der vergangenen Jahre wird die SNB

eine für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Schweiz massgeschneiderte Geldpolitik umsetzen.

Dass diese in weiten Teilen der Geldpolitik der EZB ähnelt, liegt an der geographischen Nähe, an der wirtschaftlichen Verflechtung sowie an einer in manchen Bereichen ähnlichen wirtschaftlichen Struktur. Dennoch betont die SNB ihre Unabhängigkeit und ihre eigenständigen Entscheide. Für die

aktuelle Geldpolitik in der Schweiz bedeutet dies, dass erste Zinserhöhungen bis zur 0-Prozent-Marke weitgehend symbolischer Natur sind. Für ihre nächsten geldpolitischen Entscheidungen hat die SNB damit deutlich grösseren Freiraum als die Zentralbanken anderer westlicher Volkswirtschaften. Das Potenzial für Überraschungen der nächsten geldpolitischen Entscheidung der SNB ist also durchaus gegeben. Das wahrscheinlichste Szenario ist dabei ein SNB-Leitzins von 0 Prozent per Ende 2022.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.

www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog

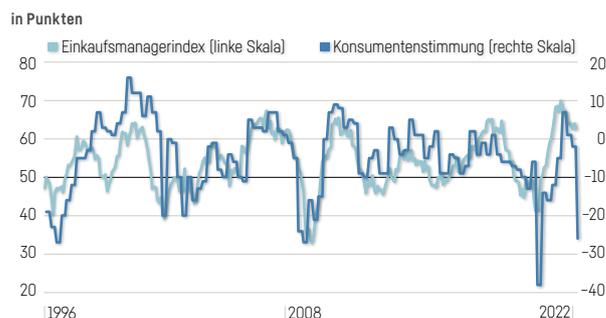
Die Konsumentenstimmung ist so schlecht wie in der Finanzkrise 2007/08

Die Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz schätzen die aktuelle Lage so dramatisch wie lange nicht mehr ein. Eine Rezession dürfte sich aber trotzdem nicht abzeichnen.

Zwei wichtige Indikatoren für die künftige Wirtschaftsentwicklung sind die Konsumentenstimmung und der Einkaufsmanagerindex. Nun aber weisen sie die grösste Divergenz seit mehr als 20 Jahren auf. Dies ist umso bemerkenswerter, als sie sich eigentlich jeweils relativ ähnlich entwickeln (s. Grafik). Mit aktuell minus 25 Punkten befindet sich die Konsumentenstimmung in der Schweiz, die vom Staatssekretariat für Wirtschaft mit einer repräsentativen Umfrage ermittelt wird, auf Niveaus wie in der Finanzkrise 2007/08. Hingegen notiert der Einkaufsmanagerindex für die Schweiz bei über 60 Indexpunkten, wobei ein Stand von über 50 Punkten wirtschaftliches Wachstum erwarten lässt. Es stellt sich also die Frage, wer richtig liegt. Wir gehen davon aus, dass sich die beiden Vorlaufindikatoren in der Mitte finden werden. Inflationssängste und der Krieg in der Ukraine belasten die Konsumentenstimmung. Aber die Situation am Arbeitsmarkt

Divergente Stimmungsindikatoren

Während der Einkaufsmanagerindex über 50 und damit auf Wachstum steht, signalisiert das Konsumentenbarometer Krisenstimmung.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

ist so gut wie lange nicht mehr. Viele Unternehmen weisen gute Ergebnisse aus, die Auftragsbücher sind relativ voll und eine Rezession dürfte sich damit nicht abzeichnen.

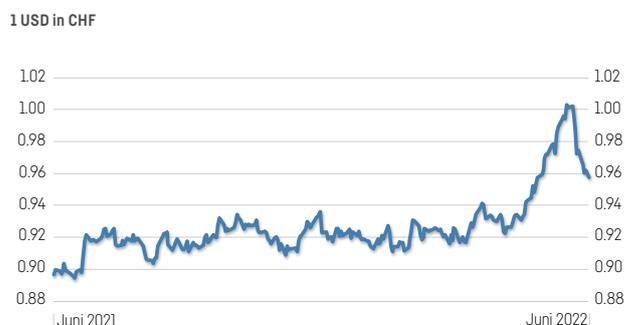
Schweizer Franken als sicherer Hafen trotz Zinsdifferenz gegenüber den USA

Der Dollar hatte gegenüber dem Franken bis Mitte Mai einen guten Lauf mit einem zwischenzeitlichen Höchststand von 1.003 Franken pro Dollar. Dann hat sich das Blatt gewendet.

Die treibenden Kräfte der jüngsten Dollarschwäche waren geänderte geldpolitische Erwartungen. Während die US-Notenbank Fed den geldpolitischen Kurswechsel bereits vollzogen hat, hält man sich in Europa noch zurück. Die Europäische Zentralbank (EZB) stellt erste Zinserhöhungen erst für diesen Sommer in Aussicht, und auch die Schweizer Währungshüter könnten die Geldpolitik straffen. Die SNB kann dies mit Zinserhöhungen oder anderen Mitteln zur Verringerung ihrer Bilanz tun. Allerdings machte die SNB bisher noch keine Anstalten, schnell von der Negativzinspolitik abzuweichen. Doch der Bogen der Dollarstärke scheint nun überspannt. Die markttechnische Situation spricht für einen Greenback, der sich in den kommenden zwölf Monaten in der Spanne von 0.94 bis 1.00 Franken bewegen dürfte. Im aktuellen Wechselkurs des Dollar sind die von der Fed in Aussicht gestellten Zinserhöhungen schon eingepreist. Das Überraschungspotenzial liegt damit bei der SNB. Die Teuerung in der Schweiz von 2,5 Pro-

Der Dollar hat den Bogen überspannt

Nach der kontinuierlichen Aufwertung von 0.90 bis 1 Franken pro Dollar ist der Greenback wieder deutlich zurückgefallen.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

zent passt nicht mehr Recht zu einem Negativzins von -0,75 Prozent. Die SNB wird wohl auch auf Sicht des kommenden halben Jahres etwas höhere Leitzinsen in Aussicht stellen müssen. Dies dürfte dem Franken helfen.

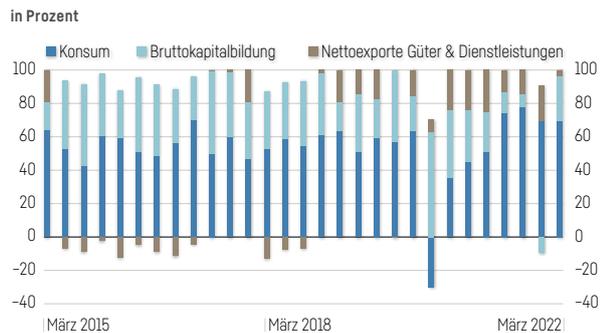
China: Die Investitionen im Reich der Mitte sind deutlich rückläufig

Gemessen am Beitrag zum Wirtschaftswachstum sind die Investitionen in China seit der Corona-Pandemie deutlich rückgängig. Das hat verschiedene Gründe.

Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) einer Volkswirtschaft basiert auf drei Kernkomponenten: dem Konsum, dem Nettoexport von Gütern und Dienstleistungen sowie der Bruttokapitalbildung. Die Bruttokapitalbildung stellt dabei die Investitionen innerhalb einer Volkswirtschaft dar. Dabei ist der Anteil letzterer Komponente in der Volksrepublik China seit der Corona-Pandemie deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ausgefallen. So trugen die Investitionen in den Jahren 2015 bis zum ersten Quartal 2020 im Durchschnitt 38% zum Wirtschaftswachstum bei. Schliesst man das zweite Quartal 2020 aus, beträgt der Anteil der Investitionen seither im Mittel 18% – das sind 20 Prozentpunkte weniger als in der Zeit vor Corona. Daraus lässt sich schliessen, dass die Attraktivität Chinas für Investitionen abgenommen hat. Für diese Entwicklung gibt es verschiedene Gründe. Der wichtigste Grund ist jedoch die Null-Covid-Strategie der Staatsführung, die inzwischen kurz vor dem Scheitern steht. Zudem hat das Land weiterhin mit einem schwachen Immobilienmarkt zu kämpfen. Im Herbst 2021 wurde der grösste chinesische Immobilienentwickler Evergrande vom Staat in letzter Minute vor einer Pleite gerettet. Seither ist das Vertrauen der Investoren im Bausektor nicht mehr vorhanden – dementsprechend sind die Neuinvestitionen eingebrochen und die Häuserpreise stark rückläufig. Hinzu kommen die Unsicherheiten rund um die angespann-

Chinas BIP-Wachstum aufgeschlüsselt

Der Wachstumsbeitrag der Investitionen als Teil der Kapitalbildung ist zuletzt zurückgegangen.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

ten Beziehungen mit dem Westen, welche sich negativ auf den Handel und den Güterverkehr auswirken. Auch die Haltung der Volksrepublik im Hinblick auf die russische Invasion in der Ukraine wird von vielen, vorwiegend westlichen Investoren als nicht vertretbar taxiert. Diese Entwicklungen führen dazu, dass diverse namehafte Unternehmen, wie zum Beispiel Apple, ihre Abhängigkeit vom Reich der Mitte reduzieren. Der Tech-Gigant will die Chip-Fertigung in die Vereinigten Staaten verlegen. Auch andere Halbleiterproduzenten hegen ähnliche Absichten wie Apple.

TRACKER-ZERTIFIKAT

Aktien Schweiz:
Small- und Mid-Caps



Jetzt online kaufen

hblasset.ch/small-mid-caps

HBLASSET
MANAGEMENT





Den Kurs unabhängig vom Markt einschlagen

Zeichnungsfrist
läuft bis zum
13. Juni 2022

Prämienstrategiefonds: Die Volatilität an den Finanzmärkten als alternative Renditequelle nutzen

Suchen Sie eine Anlagelösung, die in steigenden, seitwärts tendierenden oder leicht negativen Märkten eine positive Rendite erwirtschaftet? Dann dürfte Sie der Prämienstrategiefonds des HBL Asset Managements interessieren.

Momente erkennen – Werte schaffen.



Detaillierte Informationen zum Fonds inklusive
Fondsprospekt und Factsheet unter
www.hblasst.ch/praemienstrategie



Eigene Produkte

Anlageprodukte «HBL Impact»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
HBL Impact Aktien Global - Environment	CH1105862424	9.33	13.95	8.93	-3.38	-17.88	27.30
HBL Impact Aktien Global - Social	CH1105862440	9.33	13.95	8.93	-3.38	-17.88	27.26
HBL Impact Aktien Global - Governance	CH1105862457	9.33	13.95	8.93	-3.38	-17.88	27.37
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Environment	CH1105862549	9.07	10.11	8.97	-1.42	-8.30	8.86
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Social	CH1105862556	9.07	10.11	8.97	-1.42	-8.30	8.85
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Governance	CH1105862564	9.07	10.11	8.97	-1.42	-8.30	8.81
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Environment	CH1105862481	9.08	10.20	8.94	-2.18	-9.25	12.23
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Social	CH1105862499	9.08	10.20	8.94	-2.18	-9.25	12.22
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Governance	CH1105862515	9.08	10.20	8.94	-2.18	-9.25	12.21
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Environment	CH1105862580	9.09	10.29	8.84	-2.92	-10.12	16.06
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Social	CH1105862606	9.09	10.29	8.84	-2.92	-10.12	16.15
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Governance	CH1105862614	9.09	10.29	8.84	-2.92	-10.12	16.08

Anlageprodukte «Klassisch»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	9.92	10.96	9.82	-1.50	-7.34	-7.95	8.53
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	11.61	12.77	11.43	-2.13	-6.05	-8.33	11.99
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	11.25	12.39	10.92	-2.80	-5.21	-8.84	15.82
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	13.35	18.71	13.03	-10.88	-20.31	-26.55	20.49
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	11.15	14.88	10.64	-5.92	-16.77	-19.34	19.83
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	11.87	14.90	11.14	-6.24	-11.00	-19.92	18.48
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	10.68	14.06	10.25	-1.42	-13.93	-20.52	31.97
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	12.68	15.71	12.13	-3.50	-6.62	-17.80	27.27
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	12.20	17.16	11.74	-2.84	-13.82	-26.46	29.08
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	7.88	12.23	10.00	-8.32	-24.41	-27.08	23.59
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0566790462	7.88	12.23	10.00	-8.32	-24.41	-27.08	23.59

Finanzmärkte

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	11'631.60	12'997.15	10'871.24	-3.33	5.39	-7.27	18.83
Euro Stoxx 50 Pr	3'798.90	4'415.23	3'387.00	3.53	-2.72	-9.27	22.71
FTSE 100 Index	7'589.43	7'687.27	6'787.98	2.60	12.11	4.53	17.77
Dow Jones Indus. Avg	32'917.16	36'952.65	30'635.76	-0.91	-2.67	-8.67	27.05
S&P 500 Index	4'116.69	4'818.62	3'810.32	-1.43	-0.61	-13.10	31.95
NIKKEI 225	26'781.68	30'795.78	24'681.74	1.50	-4.37	-6.07	16.76

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	0.74	-5.90	89.50	87.10
USA	2.73	-9.93	112.63	122.24
Australien	3.26	20.00	162.50	158.50
Deutschland	0.96	16.30	113.60	114.10
Frankreich	1.48	17.40	129.20	128.00
England	1.93	11.60	111.80	95.70

Rohstoffe und Edelmetalle

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	YTD Veränderung in %	Volatilität 30 T
Gold	1'772.94	1'925.54	1'547.77	-5.89	11.71
Silber	21.11	25.64	19.89	0.66	21.02
Platin	911.60	1'097.39	832.13	-3.05	26.74
Oel Brent in USD	113.27	116.43	58.94	55.63	48.51

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Stephan Vetterli	Stv. Leiter Private Banking	Tel. 062 885 14 45
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Patrick Kumpli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
	Marion Amrhein	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 65
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Isabelle Grütter	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 91
Oberrohrdorf:	Martin Schneider	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 485 99 11
	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73
	Beat Jakob	HBL Asset Management	Tel. 062 885 14 75

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekarbank Lenzburg auf YouTube:
Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende
Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
Jetzt reinschauen und abonnieren!

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter
als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter
www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekarbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

30. Mai 2022

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Beat Jakob, Süleyman Saggüc, Martin
Schmied und Holger Seger

Produktion und Layout:

Marc Fischer

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Video:

Digitale Medien Hypothekarbank Lenzburg

Powered by  Hypothekarbank Lenzburg www.hbl.ch info@hbl.ch

Die hier bereitgestellten Inhalte dienen Informations- und Werbezwecken. Die in diesem Anlage-Service verwendeten Informationen, Produkte, Daten, Dienstleistungen und Tools stammen aus Quellen, welche die Hypothekarbank Lenzburg AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann die Bank für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen keine Haftung übernehmen. Bei den Kursen handelt es sich um Angaben zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Diese Publikation stellt keine Offerte, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertschriften dar. Sie ersetzt also keineswegs die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater und eine damit verbundene sorgfältige Anlage- und Risikoanalyse. Die zukünftige Performance von Anlagevermögen lässt sich nicht aus früheren Kursentwicklungen ableiten. Aufgrund von Kursschwankungen kann der Anlagewert erheblich variieren. Wir verweisen ferner auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Anlagefonds sind einfache, bewährte und vielseitige Anlageinstrumente, die aber auch Risiken (z. B. Kursschwankungen und Währungsrisiken) beinhalten. Die Hypothekarbank Lenzburg AG leistet bei der Anlageentscheidung fachliche Unterstützung. Die Wertangaben der Anlagefonds verstehen sich als Bruttopreise, d. h. vor Abzug von Kommissionen und Spesen bei Ausgabe, Rücknahme oder Verkauf. Die vorliegenden Informationen sind ausschliesslich für Kunden aus der Schweiz vorgesehen. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.